

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die sechseckige Nonpareillezeile 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die vierzeilige Reklame-Beitrag 2 Mk. — Für Platzverpflichtungen Sonderartikel
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Postversand Mk. 1,75 bzw. Mk. 7.—.

Nr. 162

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Eine neue Verzögerung.

Nicht vor Freitag.

Der Friede von Versailles ist noch nicht geschlossen. Die Namen der deutschen Volksvertreter stehen noch nicht auf dem Dokument, das Deutschland seinen Leidensweg antreten heißt. Der hohe Rat in Versailles hat, wenn die am Montag in später Nachtstunde eingegangene Nachricht zutrifft, das Ersuchen der Deutschen um eine 48 stündige Fristverlängerung abgelehnt, so daß die definitive Einigung am Montag abend hätte erfolgen müssen, doch liegen bis zur Stunde noch keine Nachrichten vor, daß die Deutschen den Vertrag unterzeichnet haben.

Mehr Wahrscheinlichkeit hat die Nachricht für sich, daß der Friedensschluß erst Ende dieser Woche erfolgen kann, nach den neuesten Meldungen nicht vor Freitag. Und das ist auch begreiflich. Die Regierung Scheidemann, die sich auf dem Standpunkt der bisherigen deutschen Friedensdelegation stellte, sich dem Diktat Clemenceaus nicht zu fügen, hat neuen Männern Platz gemacht, die anderer Ansichten sind, folglich müssen auch neue Männer gewählt werden, die nach Versailles reisen, um den Vertrag zu unterzeichnen, der ein Friedensvertrag sein soll. Daß dies nicht an einem Tage geschehen kann, werden wohl auch die Alliierten eingesehen haben, die gestern noch auf ihr hartes „Muß“ bestanden haben und keinen Fingerbreit von ihrem Ultimatum abweichen wollten. Die Mitglieder der neuen deutschen Friedensdelegation, deren Namen vorläufig noch nicht bekannt sind — es verlautet nur, daß Erzberger der Nachfolger Graf Brockdorff-Rantzau werden soll — können nicht vor Donnerstag in Versailles eintreffen und die Unterzeichnung des Dokuments des Friedensvertrages kann somit nicht vor Freitag erfolgen, das heißt, wenn nicht Ereignisse eintreten, die einen nochmaligen Aufschub verlangen.

Der „Telegraph“ meldet, daß die Nachricht von der Versenkung der deutschen Flotte durch die Deutschen auf alle Mitglieder der Friedenskonferenz einen niederschmetternden Eindruck gemacht habe, und es liegt nahe, die Frage aufzuwerfen, ob hierin nicht ein Grund zu neuer Verzögerung zu finden wäre, nicht von deutscher, sondern von anderer Seite. Die deutsche Kriegsflotte, die immer noch aus einer stattlichen Anzahl von Schiffen bestand, ist plötzlich verschwunden. Und sie war doch schon verteilt! Hoffentlich trösteten sich die mit zwei, drei oder mehreren Schiffen bedachten Staaten über diesen Verlust und reizen die Grundpfeiler des Friedensstempels, der eben im Bau begriffen ist, nicht wieder ein.

S. E.

Phon, 24. Juni. (P. A. T.)

In einem Gespräch mit dem Vertreter der „Chicago Tribune“ erklärt Leutnant Haus, daß die deutsche Friedensdelegation nicht so rechtzeitig in Versailles eintreffen werde, daß der Friedensvertrag vor Freitag unterzeichnet werden könnte.

Deutschlands Ehrenfrage.

Berlin, 24. Juni. (P. A. T.)

In der gestrigen Vollziehung der Nationalversammlung gab der größte Teil der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die Ehrenfrage Deutschlands Gegenstand eines Protestes bilden, aber nicht die Frage von Tod und Leben bedeuten werde. Auf die Anfrage Haases, ob die Bedingungen bestimmt unterschrieben werden, antwortete die Regierung, sie hoffe, daß die Entente in den Ehrenfragen gewisse Zugeständnisse machen wird. (Dies bezieht sich auf die Auslieferung des Kaisers).

Nauen, 24. Juni. (P. A. T.)

Der Reichsverband deutscher Unteroffiziere sandte nach Weimar nachstehende Erklärung: Angesichts der Forderung, daß wir unseren früheren Kaiser und unsere großen Kriegsführer einem Tribunal ausliefern sollen, wenden wir uns an das Gewissen der ganzen Welt und das Gerechtigkeitsgefühl der Soldaten aller Völker, die für

ihr Vaterland kämpften; Helfet uns, damit unser Volk sich nicht entehre, falls der Frieden von diesem Verlangen abhängen sollte.

Berlin, 24. Juni. (P. A. T.)

Die deutschen Blätter melden, daß die in Weimar weilenden Führer der Schützenregimenter, u. a. Gröner, Maerker, von Lüttich, Oldershausen und Admiral Trotha, Beratungen darüber abhielten, ob der Frieden unterzeichnet werden solle. Die Mehrheit sprach sich für die Unterzeichnung aus. General Hindenburg sandte einen Brief zu, in welchem er sich gegen die Unterzeichnung ausspricht.

Die Versenkung der deutschen Kriegsflotte.

Wien, 23. Juni. (P. A. T.)

Das Korrespondenzbüro meldet aus London: Das Reuterbüro meldet amtlich: Die in der Bucht von Skagen internierten deutschen Kriegsfahrzeuge und Panzerkreuzer wurden mit Ausnahme des Kriegsschiffes „Bade“ von der deutschen Mannschaft versenkt. Außerdem wurden 5 leichte Kreuzer versenkt und 3 weitere durch anwesende Boote auf eine Sandbank gefahren: Desgleichen wurden 18 Torpedobootszerstörer auf Sandbänke gefahren. 4 Torpedobootszerstörer befinden sich an der Wasseroberfläche, während der Rest bereits versenkt ist. Der Kommandant, die sich an Bord der versenkten Schiffe befanden, stehen jetzt unter der Bewachung der englischen Kriegsschiffe. Einige von den im Sinken begriffenen Schiffen herabgelassene Rettungsboote mit Mannschaften wurden, nachdem sie die Anse, stehen zu bleiben, nicht gehört hatten, von den Engländern beschossen. Eine geringe Anzahl von Deutschen kam ums Leben oder erlitt Verletzungen. Gemäß dem Waffenstillstandsvertrag waren diese Fahrzeuge mit kleiner deutscher Besatzung interniert. An Bord befanden sich keine englischen Wachen.

Wien, 23. Juni. (P. A. T.)

Aus Amsterdam wird nach einer Reuter-meldung aus London gedruckt: Kommandant von Reuter erklärte, daß er die ganze Verantwortung für die Versenkung der deutschen Kriegsschiffe auf sich nehme, und zwar auf Grund des von Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1914 erteilten Befehls, demzufolge die deutschen Kriegsschiffe nicht in die Hände des Feindes geraten dürfen.

Nauen, 24. Juni. (P. A. T.)

Die reaktionäre deutsche Presse begrüßt mit Freuden die Nachricht von der Versenkung der deutschen Flotte und sagt, daß dies in dem Augenblick der größten Demütigung des deutschen Geistes eine erfreuliche Erscheinung sei und man könne stolz darauf sein, daß sich die Deutschen zu einer so ruhmvollen Tat aufgeschwungen haben. Die deutsche Flotte ist mit Ehre ins Meer gesunken und nicht in den Händen des Feindes verblieben. Insgesamt wurden 22 Fahrzeuge versenkt, davon 9 Schlachtschiffe und 13 Kreuzer.

Phon, 24. Juni. (P. A. T.)

Die Nachricht von der Versenkung der deutschen Kriegsflotte durch die eigene Mannschaft hat auf alle Mitglieder der Friedenskonferenz einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Man begann an eine Wiedergeburt Deutschlands zu glauben, inzwischen ist dies ein neuer Beweis, daß man niemand unter den Deutschen mehr glauben könne.

Vernichtung der französischen Fahnen aus dem 70-er Kriege.

Wien, 24. Juni. (P. A. T.)

Das Korrespondenzbüro meldet unter dem 23. d. M. nach einem Bericht der „Berliner Zeitung am Mittag“ aus Berlin: Heute 10 Uhr vormittag begaben sich 200—300 Soldaten des Berliner Schützenkorps mit zahlreichen Studenten nach dem Zeughaus unter den Linden und nahmen die im Kriege 1870/71 von den Deutschen eroberten französischen Fahnen, die gemäß der Bestimmungen des Friedensvertrages den Franzosen ausgeliefert werden sollten, an sich und zogen hierauf vor das Denkmal Wilhelm I., wo sie die Fahnen mit Benzin begossen und verbrannten.

Scheidemanns Nachfolger.

Die Neubildung der deutschen Regierung ist trotz des schnellen Ganges der Ereignisse auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen. Hermann Müller, der mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden war und als Nachfolger Scheidemanns galt, hat abgelehnt; auch Dr. David, an den Ebert sich wandte, konnte oder wollte das Erbe Scheidemanns nicht antreten. Daß Gustav Adolf Bauer, der seit Oktober 1918 Staatssekretär des Reichsarbeitsamtes und seit dem 13. Februar 1919 Reichsarbeitsminister war, die Präsidentschaft übernehmen würde, kam überraschend.

Der neue deutsche Ministerpräsident Gustav Bauer wurde am 6. Januar 1870 in Dortheim (Niederrhein) geboren. Nach dem Besuch der Volkshochschule in Königsberg (Pr.) wurde er 1884 Schreiber in einem Rechtsanwaltsbüro und war dort von 1893—1902 Bürovorsteher. Während dieser Zeit wurde er der Begründer eines Verbandes der Büroangestellten und war 13 Jahre Vorsitzender desselben. Vom Jahre 1895 ab war Bauer gleichzeitig Redakteur des Verbandesorgans. Im Jahre 1904 wurde er Mitglied der Kommission der Zentrale deutscher Krankenkassen, im Jahre 1905 Vorsitzender der Berliner Krankenkasse, im Jahre 1908 legte er dies Amt nieder und wurde zweiter Vorsitzender der Generalkommission der deutschen Gewerkschaften. Im Jahre 1912 wurde er in Breslau als Reichstagsabgeordneter gewählt. Am 5. Oktober 1918 ist Bauer in das Kabinett des Prinzen Max von Baden als Arbeitsminister eingetreten. Der Auf großer Sachlichkeit geht ihm voraus, ohne daß seine politischen Fähigkeiten allzusehr bekannt geworden wären.

Die neue gepanzerte Faust.

Professor Lammasch, der anfänglich der österreichischen Friedensdelegation angehörte, später aber zurücktrat, gewährte einem amerikanischen Journalisten eine Unterredung, in deren Verlauf er sich wie folgt über Wilson äußerte:

„Ich bin nicht in Saint-Germain geblieben, ich wollte nicht nur für dekorative Zwecke dort sein. Man hat uns zwar freundlich aufgenommen und die französischen Offiziere waren überaus liebenswürdig, aber die Zeiten sind viel zu traurig, als daß die Staatsmänner, welche Millionen Hungernder vertreten, sich eines müßigen Vergnügens erfreuen könnten.“

Präsident Wilsons Politik verstehe ich nicht mehr.

Mein Vertrauen in seine Führerschaft der Welt ist allerdings zu stark gegründet, um durch die Ereignisse allzu leicht erschüttert zu werden, aber ich bin bestürzt und verstimmt wie alle seine europäischen Anhänger. Meine früheren militäristischen Gegner wollen mich ins Unrecht setzen, wie sie es im Winter 1917 im Oberhaus des österreichischen Parlaments versuchten, aber mein pazifistischer Optimismus ist sich gleich geblieben. Ich bin überzeugt, daß Wilson die stärkste Macht ist, die auf die Rettung der Welt vor dem Militarismus hinarbeitet, aber finstere Kräfte sind in Paris losgelassen worden, während die Idealisten zum Schweigen gezwungen wurden.

Der Militarismus scheint nun gerechtfertigt, wieder gibt es eine gepanzerte Faust — aber auf der gegnerischen Seite. Euler Wille

und gegenseitiges Verständnis scheinen verbannt zu sein, eine wirkliche Versöhnung scheint gar nicht erwartet zu werden.

Nichtsdestoweniger war Wilson mein Abgott und ich habe mich trotz allem an ihn geklammert. Sollte er aber ausgelöscht werden, dann werden finstere Zeiten anbrechen.

Meine politischen Ansichten über die Zukunft der Staaten in Mittel- und Osteuropa sind genügend bekannt. Wenn die Entente beabsichtigt hätte, Deutschland zur Vereinigung mit Österreich zu zwingen, wäre ein anderer Friedensvertrag vielleicht noch schneller zu finden gewesen. Sogar die Rothäute setzen sich nach einem Kampf mit ihren Gegnern zum Beratungsfeuer nieder und rauchen die Friedenspfeife, weil sie instinktiv wissen, daß man zusammenkommen muß, um die Ansichten mit einander auszutauschen. Der Zivilisation des XX. Jahrhunderts ist es vorbehalten geblieben, das unglaubliche Vorgehen in Versailles und Saint-Germain zu erfinden. Auf diese Art wird kein Krieg beendet und kein dauerhafter Friede geschlossen.“

Aufstandsbewegung in Oberschlesien.

Der „Glos Polski“ verbreitete gestern abend durch ein Extrablatt nachstehende Meldungen über den Ausbruch einer Aufstandsbewegung in Oberschlesien und anderen preussischen Gebiets-teilen, die laut dem Versailler Friedensvertrag an Polen fallen sollen:

Warschau, 24. Juni.

Warschauer Regierungskreise erhielten die Nachricht von dem Ausbruch eines deutschen Aufstandes in den an Polen abzutretenden Provinzen. Die Aufstandsbewegung hat den Teil Großpolens, der sich bisher noch in deutschen Händen befindet, ergriffen. Der Aufstand faßt Boden auch in Oberschlesien und anderen Gebieten.

Die deutschen Aufständischen verweigern die Anerkennung der neuen deutschen Regierung und des von der letzteren angenommenen Friedensvertrages. Von diesen Ereignissen hat unser Außenministerium dem Rat der Vier einen Bericht übersandt. Außerdem hat das polnische Oberkommando im Zusammenhang mit diesen Ereignissen stehende Maßnahmen getroffen.

Warschau, 24. Juni.

Heute Mittag erhielten die Posenischen Abgeordneten die Nachricht, daß die polnische Bevölkerung der Kreise Kosel und zwar der Dörfer Dzierzgowice, Trzyszkli, Lanemierz und Racowoski Las, von den Deutschen herausgefordert, zur Waffe gegriffen hat. Es sind blutige Schlachten im Gange. Unabhängig davon sind heute in Preussisch-Herby 2 preussische Bataillone eingetroffen. Es treffen aus allen Gegenden aufregende Nachrichten ein.

Die Militärbehörden in Gienstochau haben die notwendigen militärischen Maßnahmen getroffen. Gestern wurde im Bezirke Polnisch-Herby ein deutscher Flugapparat heruntergeholt. Der Flieger ist tot.

Warschau, 24. Juni. (P. A. T.)

In der Nacht vom 22. bis zum 23. Juni verübten deutsche Abteilungen in der Nähe zahlreicher Grenzorte Oberschlesiens und Polens, und zwar bei Rudnik Malh, Radly, Kuznica Nowa und Poblezy, Sclagetti, mehrere Überfälle, wahrscheinlich zwecks Provokation eines Aufstandes in Oberschlesien. Diese durch Artillerie unterstützten Angriffe wurden überall zurückgewiesen. Bieruszow wurde von einer stärkeren deutschen

Ausstellung heimgeführt. Die deutsche Artillerie feierte die Stadt in Brand. Die Deutschen erlitten bei unserem Gegenangriff große Verluste. Auf polnischer Seite gibt es 1 Leicht- und 1 Schwerverwundeten.

Eine Mission Denikins auf dem Wege nach Paris.

Wien, 23. Juni.

Aus Prag wird gemeldet, daß die von General Denikin, der mit General Koltchak Hand in Hand geht, entsandte Mission dort eingetroffen ist, wo sie sich mehrere Tage aufhalten wird. Hierauf begibt sie sich nach Paris.

Die neue ukrainische Regierung.

Lemberg, 23. Juni.

Die „Gazeta Wieczorna“ meldet: Nach den letzten Nachrichten an der Ukraina herrscht dort die Diktatur. Die ganze Macht ruht in den Händen Dr. Petruschewitsch's. Zum Nachfolger Pawlentos wurde Ataman Grefom ernannt. Aufgabe der Regierung ist die Reorganisation der geschlagenen Truppen und der ukrainischen Verbände. Die ukrainischen Streitkräfte betragen sich gegenwärtig auf 50 000 Mann. Der Angriff auf die polnische Front erfolgte in der Weise, daß Grefom mit einem Korps Czestow, Brzezany und Zlotopol überfiel. Die geschlagene Armee Petluras ging teilweise zu den Bolschewiken über. Gegenwärtig werden alle Männer, auch Polen und Juden, im Alter von 17—45 Jahren mobilisiert.

Lokales.

Lodz, den 25. Juni.

Beschäftigung für die Arbeitslosen.

Am Montag fand eine vom Magistrat der Stadt Lodz einberufene und der Beschäftigung der Arbeitslosen gewidmete Versammlung statt. Zugewesen waren: Stadtpräsident Kiewski, die Vizepräsidenten Wojewodzki und Jatonson, die Reichstagsabgeordneten Skulski, Parasz und Szotka, mehrere Schöffen und Stadtverordnete. Delegierte verschiedener Ministerien und die Regierungskommissare von Lodz-Stadt, Lodz-Land und den Kreisen Pail und Sieradz sowie mehrere Ingenieure.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Kiewski eröffnet, der in seiner Ansprache betonte, daß durch gründliche Besprechung dieser Frage es möglich sein werde, eine teilweise Lösung der Arbeitslosenfrage zu finden. Der Magistrat tue in dieser Richtung alles, was von ihm abhängt. Für Notstandsarbeiten veranschlagte der Magistrat 15.000 M. täglich; weitere Arbeit lasse sich nur durch Inbetriebsetzung der Industrie finden.

Reichstagsabgeordneter Skulski erläuterte Bericht über die vom Reichstag in dieser Frage unternommenen Arbeiten. Bei den bisher unternommenen Notstandsarbeiten konnte nur ein geringer Teil der Arbeitslosen Beschäftigung finden. Redner fand gleichfalls, daß nur die Inbetriebsetzung der Industrie die Arbeitslosenfrage lösen kann. Um die Befriedigung der dazu nötigen Rohstoffmengen würden sehr Bemühungen gemacht.

Dr. Wierzbicki, der ständige Delegierte des Ministeriums für öffentliche Arbeiten in Lodz, erklärte, daß bei dem Bau der Bahnlinie Lodz-Kutno gegenwärtig 5000 Arbeiter beschäftigt werden.

Ins. Wojciechowski berichtete, daß vom staatlichen Arbeitsamt in Lodz 109.000 Arbeitslose registriert sind. Durch Vermittlung dieses Amtes werden wöchentlich 600 Arbeiter zu Eisenbahnarbeiten geschickt. Redner finde, daß die Kreisverwaltungsversammlungen der Nachbarschaft sich zu der Frage der Aufnahme von Notstandsarbeiten passiv verhalten.

Der städtische Oberingenieur von Lodz, Herr Schönfeld, schilderte die Lage der öffentlichen Arbeiten in Lodz: hier werden gegen 1000 Arbeiter beschäftigt, die an 30 Stellen arbeiten. Von größeren öffentlichen Arbeiten sollen in kurzer Zeit der Bau von 2 Schulgebäuden aufgenommen werden, die 300 Arbeitern Beschäftigung geben wird. Ferner sprach Redner über die Regenerierung der fließenden Quellen und Kanäle. Die Stadt bemühe sich, einen Regierungskredit in der Höhe von 7 Millionen Mark für diese Arbeiten zu erhalten.

An der Aussprache nahmen noch teil: Volkskommissar Kiewski, der auf die Notwendigkeit der Gründung eines Nagon-Komitees für öffentliche Arbeiten hinwies, welchem Ratsschlage beigegeben wurde; ferner der Ministerialdelegierte Birenzweig, der auf die am 1. Juli bevorstehende Einstellung der Ausfuhrung aus den Wohnungen hinwies. Zum Schluß der Sitzung gab Reichstagsabgeordneter Skulski bekannt, daß in Warschau folgende Fragen berührt werden sollen: der Bau eines zweiten Geleises auf der Eisenbahnlinie Lodz-Łowicz, eines zweiten Geleises auf der Linie Gierz-Kutno; die Entsendung von Lodzer Arbeitern zur Beschäftigung am Weichselufer.

Umwandlung der Klassen deutschen Schule.

Die Schuldeputation hat beschlossen, diese Lehranstalt in eine Kaufmannsschule mit 3 höheren Spezialklassen umzuwandeln. Bis zur Umbildung der allgemeinen Schulen in Normalschulen mit 7jährigem Kursus werden bei der Kaufmannsschule 3 niedere allgemeinbildende Abteilungen bestehen. Zum Übergang von der deutschen Unterrichtssprache zu der von der Schuldeputation für die Mittelschule festgesetzten polnischen wird man vom Schuljahr 1919/20 ab die erste Klasse zwei Parallelabteilungen haben und zwar eine mit polnischer, die andere mit deutscher Unterrichtssprache. In der 2., 3. und 4. Klasse wird der Unterricht der polnischen Sprache verstärkt werden. Die jetzigen Schüler der 4. Klasse werden schon in der 6. Klasse in der polnischen Sprache unterrichtet werden. Nach Ablauf von 2 Jahren wird die polnische Unterrichtssprache in der Lehranstalt vollständig eingeführt sein.

Schulwesen. Am Montag fand eine Sitzung der Schuldeputation statt, in der u. a. folgende Angelegenheiten erledigt wurden: Es wurde beschlossen, die 4klassige jüdische städtische Schule mit Beginn des neuen Schuljahres 1919/20 in eine allgemeine Schule mit 7jährigem Kursus umzuwandeln. Im Jahre 1919/20 werden in dieser Schule ferner niedrige Abteilungen eröffnet, wieviel das Schulgebäude unterbringen kann. Die höheren Klassen werden in diesem Schuljahr nach dem bisherigen Programm geführt werden; die Schüler der vierten Klasse erhalten Zeugnisse über die Veranlagung von 4 Klassen. Im Jahre 1920/21 wird die Schule vollständig in eine allgemeine Schule umgewandelt sein.

In Sachen der Eröffnung einer Mittelschule für Mädchen wurde beschlossen, der Regierung vorzuschlagen, eine Entwicklungsschule (4—5 Klassen) zu eröffnen. Zur Unterbringung dieser Lehranstalt soll das Gebäude Sredniak 14 bestimmt werden. Sollte dieser Vorschlag der Schuldeputation beim Ministerium keinen Anklang finden, so soll in dem Schuljahr 1919/20 eine städtische Entwicklungsschule für Mädchen eröffnet werden.

Abweisen aber konnte sie die Herren nicht.

Ueberdies ergriß sie nun, als sie wieder zum Bewußtsein kam, daß Artur das Opfer eines Verbrechens geworden war, ein solcher Jörn über den Mordbuben, daß sich in ihrer sonst so großmütigen, sanften Seele etwas wie ein Wunsch nach Vergeltung regte.

Hätte die Kugel sie selbst getroffen gehabt, wahrlich, sie hätte dem Täter verziehen können, aber da drinnen lag und litt der Mann, der ihrem Herzen das Tuerste auf Erden war.

Die Herren, die Wera in dem Salon, in welchen der Diener sie geführt hatte, entgegengetreten, waren der Untersuchungsrichter mit einem Referendar, der als Gerichtsschreiber zu fungieren hatte, und der Polizei-Direktor, während zwei Kriminal-Kommissare, seiner Anordnungen gewärtig, im Hintergrunde des Zimmers warteten.

Wie es der gesellschaftlichen Stellung Wera's entsprach und wie es in dem traurigen Falle ganz besonders angemessen war, begrüßten die Herren die junge Gräfin mit zartfühlender Zuverlässigkeit, indem sie sich zunächst nach dem Befinden des Verwundeten erkundigten.

Mit Befriedigung vernahmen sie, daß nach dem Aussprache der Ärzte eine Gefahr für das Leben des Grafen ausgeschlossen sei.

„Das darf uns aber nicht verhindern, unsere Pflicht im vollen Umfange zu erfüllen“, sagte alsdann der Untersuchungsrichter, ein schlanker Herr von einigen vierzig Jahren, mit einem ernsten, glattrasierten Antlitz. „Wenn die Vorführung ihre Hand auch schädend über Ihren Herrn Gemahl gehalten hat, Frau Gräfin, die Absicht des Mordbuben war doch, ihn zu tödten, und somit ist er dem Gesetze verfallen. Oder halten gnädige Frau Gräfin es für möglich, daß

Ein Verband der Lodzer Fabrikanten ist polnischen Blättern zufolge in Lodz entstanden, zu dem die Besitzer der größten Baumwollwarenfabriken, wie Scheibler, Poznanski, Grohmann, Geyer, Steinert sowie Kuzicki und Endner in Babianice gehören. Der Verband wird den Namen Aktien-Gesellschaft der Vereinigten Lodzer Baumwollfabriken führen. Es wurde beschlossen, am 1. Juli mit der Inbetriebsetzung aller zum Verbande gehörenden Fabriken zu beginnen. Nach Eingang der Rohstoffe werden sie sofort in Betrieb gesetzt werden. Wie die Blätter erfahren, befinden sich in Danzig 8000 Ballen Baumwolle, die für die Fabriken des Verbandes bestimmt sind. Durch die Inbetriebsetzung dieser Fabriken werden 25 000 Arbeitslose Beschäftigung finden.

Persönliches. Der Leiter der Lodzer Abteilung des Amtes zum Kampf gegen Wucher und Spekulation, Stanislaw Budbarowski, wurde vom 1. Juli ab zum Vorsitzenden der Gerichtskommission der Behörde zum Kampf gegen Wucher und Spekulation in Warschau ernannt. An seine Stelle tritt Herr Alfred Nalesziewicz aus Warschau.

Der Postverkehr mit Posen. In Ergänzung des Notiz in der Montagsnummer unseres Blattes ist mitzuteilen, daß nach dem Großerzogtum Posen bis auf weiteres auch noch Zeitungen unter Kreuzband, eingeschriebene Briefe geschäftlichen Inhalts, eingeschriebene Privatbriefe nur in sehr wichtigen Fällen (Dokumente, Zeugnisse und dergl.) geschickt werden dürfen. Die eingeschriebenen Briefe müssen offen aufgegeben werden. Gewöhnliche Briefe in Briefumschlägen werden nicht befördert.

Briefe nach Amerika. Das Sekretariat der jüdischen Gemeinde in Lodz setzte sich mit der American-Express Company in New-York in Angelegenheit der Unterstützung der Familien der Auswanderer aus Polen in Verbindung. Diese Gesellschaft übernahm schließlich die Zustellung von Briefen hiesiger Familien an ihre Verwandten in Amerika, denen diese Briefe durch die genannte Gesellschaft unentgeltlich zugestellt werden. Die Adresse derselben ist: American Express Company, New-York, 100, Livingston Street.

Freiwillige für die Hallersche Armee. Am vorgestrigen Tage ging aus Lodz ein Transport von 200 Freiwilligen für die Armee Hallers ab. Der nächste Zug mit Freiwilligen wird am 30. Juni abgehen. Anmeldungen nimmt das Kreisergänzungs-kommando entgegen, das die Freiwilligen am 28. des 1. Mis. ärztlich untersuchen lassen wird.

Generalversammlung der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen. In der Generalversammlung vom 21. Juni d. J. waren 2375 000 M. des Aktienkapitals vertreten. Die Dividende wurde nach Vorschlag auf 7 Prozent festgesetzt und dem Vorstande sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es schieden aus dem Aufsichtsrat aus: Geh. Seehandlungsrat a. D. Paul Schubert, Berlin, und durch Tod kommissioniert Stadtrat a. D. Beer, Königsberg i. Pr., und der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft Herbst, Berlin. Die übrigen turnusmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt und neu in den Aufsichtsrat hinzugeführt: Herr Hans Vitten, Königsberg i. Pr., und Herr Dr. Otto Feidels, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Berlin. — Auf Anfragen aus der Versammlung teilte der Vorstand, den Posener neuesten Nachrichten zufolge mit, daß infolge der Steigerung der Unkosten und der Unklarheit der Währungsverhältnisse noch gar kein Urteil über die Erfolge im laufenden Jahre sich fällen lassen. Der Geschäftsgang ist naturgemäß ein ruhiger. In der im Anschluß an die Generalversammlung abgehaltenen Aufsichtsrats-Sitzung wurde: Generaldirektor Dr. Edmund Pietrowski,

der Herr Graf einem unglücklichen Zufalle, vielleicht dem Ungeheuer eines Jagdgeschäfts oder einer Selbstentladung des Gewehrs zum Opfer gefallen sein kann?

Wera schüttelte den Kopf.

Sie hatte den Herren, die auf eine Handbewegung ihrerseits sich wieder auf die Hauteuils niedergelassen, von denen sie sich bei ihrem Eintritt erhoben, gegenüber Platz genommen.

„Ich halte das so gut wie ausgeschlossen. Mein Mann war allein auf die Jagd gegangen und sein Gewehr, als wir ihn fanden, noch geladen.“

Sie mußte den Herren nunmehr eine Schilderung der Umstände geben, unter welchen sie Artur aufgefunden hatte, und der Referendar, der ein kleines Taschen-Schreibzeug hervorgezogen und damit an dem kleinen Nebentischen Platz genommen hatte, notierte Wort für Wort.

„Die Annahme, daß Ihr Herr Gemahl der Gegenstand eines Mordanschlages gewesen ist, steht voraus, daß es Personen gibt, die ein Interesse daran haben, ihn zu beseitigen. Eine Veranlassung des Verwundeten hat nach Ihrer Angabe nicht stattgefunden, obgleich der Täter allen Anzeichen nach Zeit genug dazu hatte. Bleibt also nur die Möglichkeit eines Mordversuches aus Rache übrig. Gnädige Frau wollen mir daher die Frage stellen, ob es Ihres Wissens irgend welche Personen gibt, von denen Sie annehmen dürfen, daß sie Ihrem Herrn Gemahl feindlich gesinnt und einer solchen Tat fähig sind!“

Wera erbehte.

Während des ganzen Verhörs hatte das Bild jener Stunde vor ihren Augen gestanden, in welcher Hermann Rohde mit zornigen Gesichtern mit ihrem Manne gerungen hatte.

Posen, zum ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Geh. Oberfinanzrat Maximilian von Klising Berlin, zum zweiten Vorsitzenden und Artur Ehardt i. Fa. Artur Ehardt, Königsberg i. Pr., zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Im Poznansischen Hospital haben die Angestellten erhöhte Gehaltsforderungen gestellt. Die Spitalverwaltung, die ständig bedeutende Zuschüsse erteilt, will die Forderungen nicht berücksichtigen. Für heute wurde von der Gesundheitsdeputation eine Einigungsberatung anberaumt.

Ärztliche Hilfe für städtische Beamte. Am 23. Juni fand eine Sitzung der Sanitäts- und Ambulatorien-Arzte zur Ausarbeitung eines zeitweiligen Entwurfs betreffend die Erteilung ärztlicher Hilfe an die städtischen Angestellten, die niedrige Gehälter erhalten, statt. Die ärztliche Hilfe soll bis zum Beginn der Tätigkeit der Krankenkasse erteilt werden.

Die Gehaltsforderungen der Desinfektoren. Die Angelegenheit der Erhöhung des Gehalts der städtischen Desinfektoren ist ins Stocken gekommen. Die Forderung einiger Desinfektoren wurde berücksichtigt; sollten sie die Vorschläge der Gesundheitsdeputation annehmen, so wird diese Frage der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung unterbreitet werden.

Schlichtung der Streitfrage in den Krankenhäusern. Dr. Jakob Kon wurde vom Magistrat in sämtlichen Spitälern zur Befriedigung der Meinungen zwischen dem Personal und der Verwaltung ernannt. Dr. Kon erstattet darüber täglich Bericht. Dr. Pinkas führt die Unterhandlungen in verschiedenen Klagen.

Spende. Uns wird geschrieben: An Stelle eines Kranzes auf das Grab des heimgegangenen Herrn J. Vogel spendete Familie Behnig 50 M. für ein Freibett im Spital des Hauses der Barmherzigkeit. Den freundlichen Spendern dankt und wünscht Gottes reichen Segen. Pastor Th. P. a. h. e. r.

Eine Wilson-Kommission zur Untersuchung der Judenheiden. Wie das W. B. N. nach einer Reitermeldung berichtet, hat Wilson sich bereit erklärt, der Bitte Paderevskis gemäß, eine besondere Kommission nach Polen zu entsenden, die die Judenfeindlichen Ausschreitungen untersuchen soll.

Der Brand auf dem Kaiserlichen Bahnhofe. Zu der in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes gebrachten Meldung über den Brand auf dem Kaiserlichen Güter-Bahnhofe erfahren wir noch, daß der Gesamtschaden gegen 50 000 M. beträgt.

Beistraster Wucher. Die Provinzabteilungen des Amtes zum Kampf gegen Wucher und Spekulation in Lublin, Radom, Plock, Lodz, Blocland, Bendzin, Czenstochau, Chelm, Plock Siedlee, Malawa und Ostasz erledigten im Monat Mai zusammen 5091 Angelegenheiten. Dabei wurden 956 endgültige Entscheidungen getroffen. Die auferlegten Geldstrafen betrugen 239 377 M. und 162 397,40 Kronen. Der Wert der konfiszieren Waren beträgt 169 692,78 M. und 420 700,35 Kr. Im ganzen wurden 565 Urteile gefällt und für 78 057 M. und 69 558,40 Kr. Geldstrafen auferlegt. Der Verkauf der konfiszieren Waren brachte 280 339,58 M. 322 990,79 K. und 25 Rbl. ein. Mit Gefängnis wurden 8 Personen bestraft.

Raub. Vorgestern wurde im Dorfe Wola Wlondowa, Gemeinde Bratoszewice, Kreis Brzezany, auf den Wäldhüter August Leng ein Raubüberfall verübt. Leng ging nachts, als er Hundegelleb hörte, aus seiner Hütte in den Wald. In demselben Augenblicke wurde er von sechs maskierten und mit Revolvern und Gewehren bewaffneten Banditen umringt, die ihn festhielten und die Augen verbanden. Darauf senkten sie zwei Gewehrschüsse ab. Auf den Schall der selben eilte

Ach, ihm auch hatte ja der erste Gedanke gegolten, als sie Artur in seinem Blute vor sich gesehen hatte.

Ihr erstes Empfinden war bereits dagewesen, das nur eingetreten war, was sie so lange gefürchtet hatte.

Und dennoch zögerte sie mit der Antwort.

Durfte sie es wagen, eine so schwerwiegende Anklage auszusprechen?

„Nun, Frau Gräfin?“

Sie zuckte leicht zusammen. Die Falte, die sich auf ihrer Stirn gebildet hatte, vertiefte sich. „Es gibt nur einen Menschen, der meinen Mann tödlich haßt. Ich glaube auch, daß — ihm ein solches Verbrechen zuzutrauen ist. Es ist der Schulze von Lindenhofen, Hermann Rohde!“

Die Herren sahen ein wenig betroffen an.

„Der Schulze von Lindenhofen?“ fragte der Polizei-Direktor kopfschüttelnd. „Ich kenne den Mann. Er erweist sich des besten Leumunds. Worauf stützen sich die Vermutungen der Frau Gräfin?“

Es fiel Wera nicht leicht, aber die Fragen der Beamten zwangen sie dazu, ihnen alles zu erzählen, nicht nur den Ueberfall von Seiten Rohde's, dem sie selbst beigezogen, sondern auch den früheren Zusammenstoß und dessen Ursache, wie sie solche aus dem Munde ihres Mannes gehört.

„Das klingt allerdings sehr sonderbar“, versetzte der Untersuchungsrichter ernst und wendete sich dann an den Polizei-Direktor. „Wissen Sie etwas Näheres über den Schulzen, Herr Direktor?“

Fortsetzung folgt.

Försters Sammen.

Roman von W. Norden.

(53. Fortsetzung.)

Wera, die ihren Jubel kaum unterdrücken konnte, deutete mit strahlendem Antlitz auf Gustchen, die, mit ihrer Verlegenheit kämpfend, bescheiden im Hintergrunde des verbunkelten Zimmers stand.

„Dort steht der Heilgehilfe, Herr Doktor! Gestatten die Herren, daß ich Sie mit meiner Freundin, der Baroness Auguste von Brahnen, bekannt mache! — So kommt doch, Gustchen! Du brauchst in dieser Stunde wahrlich nicht zu erröten.“

Die Ärzte verneigten sich. „Mein Kompliment, mein gnädiges Fräulein! Das hätte einer vom Fache wirklich kaum besser machen können“, sagte Doktor Grünfeld.

Die Herren sagten sich alsdann zu einem Konfiliat zurück, dessen Ergebnis war, daß sie die durchaus notwendige Entfernung der Kugel erst am nächsten Vormittage vornehmen wollten, wenn der Verwundete einigermaßen zu Kräften gekommen sein würde.

Die Ärzte waren noch nicht lange fort, als abermals ein Wagen auf den Hof fuhr.

Er brachte die Gerichtskommission aus der Stadt.

Wera erschrak heftig, als ihr die Herren gemeldet wurden. In ihrer Herzensangst und ihrem Schmerz hatte sie bisher keine Zeit zu Erwägungen über das Verbrechen und seinen Urheber gehabt.

Jetzt wurde sie auf höchst unangenehme Weise daran erinnert.

Aus der Umgegend.

Alexandrow. Automobilverein. — Mit Uniejow. Vom 1. Juli ab wird zwischen Uniejow und Alexandrow der Personenverkehr mittels Automobilen aufgenommen werden. Dadurch werden die Fahrten erleichtert, die gegenwärtig großen Gewinn einheimen, Abbruch erleiden.

Sig. — Schauturnfest. Der Alexandrower Turnverein veranstaltete am Sonntag im Schützenhausgarten ein Schauturnfest, das trotz des etwas ungünstigen Wetters unter rege Beteiligung benachbarter Turnvereine (Sich, Konstantinower usw.) und der Ortsbevölkerung einen gelungenen Verlauf nahm. Der Turnmarsch erfolgte um 3 Uhr nachmittags vom Vereinshaus aus unter klingendem Spiel des Feuerwehrtrommelführers. An der Spitze des Zuges schritt ein Zugführer der Ortsfeuerwehr, ihm folgten das Orchester, die Vermählung des feiernden Vereins, die geladenen Gäste, ferner die Jünglinge des Alexandrower Turnvereins und eine Abteilung der Ortsfeuerwehr. Den Schluss bildeten die aktiven Turner des Alexandrower Turnvereins, die, obwohl ein großer Teil von ihnen zum Militär einberufen wurde, immer noch eine stattliche Reihe bildeten. Auf dem Festplatz hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Bruno Hirsch, die Begrüßungsansprache, in der er die Turner zum Wettkampf im eben Turnplatz aufrief. Nach einer Anekdote rief ein Trompetersignal die Turner auf den Turnplatz. Mit einer vorzüglich ausgeführten Freilübung sämtlicher Turner begann die eigentliche Erlebung der Festspiele. Sämtliche aktiven Turner waren in zwei Gruppen eingeteilt, die abwechselnd am Red. am Barren und am Pferd unter Leitung eines Vorführers von ihrem Können Proben gaben. Hierauf folgte eine Freilübung der Jünglinge. Eine Freude war es zu sehen, wie die kleinen schmucken Männer unter den Klängen einer Polonaise die oft schwierigen Körperübungen tapfer und mit Geschick ausführten. Ein helles Bravo wurde ihnen für ihre Leistung zuteil. Hierauf schlossen sich die Freilübungen der zwei Turngruppen, während welchen man wahre Kunstleistungen an Geschick und Muskelkraft zu bewundern Gelegenheit bekam. Eine Pyramide mit bengalischem Feuer bildete den Schluss der Vorführungen.

Jetzt trat der Tanz in seine Rechte, dem man bis zum letzten Morgen huldigte. Fröhliche Lieder und heizhafte Lachen erfüllten in den Tanzpausen. Es waren schöne Stunden, die man unter der fröhlichen Turnerschgar verlebte.

Pabianice. Der ehem. Kommandant der Stadt Pabianice, Leutnant Janowski, der vor einigen Wochen mit seiner Kompanie nach dem ukrainischen Kriegsschauplatz beordert wurde, ist nach einigen Tagen seines Aufenthalts an der Front schwer verwundet worden und bald darauf gestorben. Seine Leiche traf vorgestern hier ein und wurde auf dem katholischen Friedhofe unter militärischen Ehren beigesetzt. Der Gefallene stand im 27. Lebensjahre.

Aus dem Reiche.

Warschau. Bauern gegen Soldaten. Beim Fort Sieliski hinter Czerniakow trieben Trainsoldaten die Militärpferde zusammen, die auf der Wiese weideten. Da die in der Nachbarschaft liegenden Bauernfelder nicht eingezäunt sind, gingen die Pferde auf diese und richteten dort erheblichen Schaden an. Als die Bauern am Montag bemerkten, daß die Pferde sich wieder auf ihren Feldern befinden, warfen sie sich auf die Soldaten. Es entspann sich eine Schlägerei, bei der einige Soldaten verprügelt wurden. Es wurden zwei Landleute und ein Deserteur der Miliz, bei dem man ein Militärgewehre fand, verhaftet.

Verhaftung einer Spionin. In Warschau wurde die Varietékünstlerin, die unter dem Künstlernamen Lola Rakoni auftrat, wegen Spionage zugunsten Deutschlands verhaftet. Die Verhaftete ist auch in Lodz von ihrem Auftreten im Scala-Theater her bekannt.

Hafenbau. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat gegenüber dem Fort Slawicki mit dem Bau eines großen Weichsel-Hafens begonnen. Dabei sollen die Fort-Kasernen und Hafengebäude zu Lagerräumen und Magazinen verwendet werden.

Streik in der Genjastraße. Die Angehörigen der Manufakturwerke, die sich hauptsächlich in der Genjastraße befinden, sind in den Ausstand getreten. Es wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und mehrere Streikende verhaftet. Ein Teil der Läden ist geschlossen.

Letzte Nachrichten.

Reichstag.

Warschau, 24. Juni. (P. A. T.) In der heutigen Reichstagsitzung ergriff der Lodzger Abg. **Spidemann** gelegentlich der Verhandlungen über die Agrarfrage das Wort. Er nahm Stellung zu den Ausführungen eines der Posenischen Abgeordneten und bezeichnete den Vorwurf, daß die von den sogenannten **deutschen Kolonisten** bewohnten Kolonien eine Gefahr für die Republik seien, als unbegründet. Kein einziger deutscher Kolonist sei polenfeindlich gestimmt. Sie alle tragen die Lasten für die Sache des polnischen Staates.

Am Polens Grenzen.

Posener Bericht vom 24. Juni.

Nordfront: Im Rujawischen Abschnitt nach wie vor verstärkte deutsche Artillerietätigkeit. In der Nacht nahm der Feind Cegienna und Brzozki ein, wurde aber durch unseren Gegenangriff aus diesen Ortschaften hinausgeworfen. Bei Patarki wurde eine deutsche Patrouille mit einem Offizier gefangen genommen. In den übrigen Abschnitten herrscht Ruhe.

Westfront: Außer den üblichen Plänkereien Ruhe.

Südfront: Im Abschnitt Kempin verstärkter Erkundungsdienst. Zwischen Podganie und Wieruszow vergebliche Versuche des Feindes über die Brosna zu gelangen. Abends beschloß die feindliche Artillerie Wieruszow und verursachte in dem Städtchen Feuer. In den übrigen Abschnitten Ruhe.

Broczynski, Generalunterleutnant. Chef des Stabes.

General Haller in Posen.

Posen, 24. Juni. (P. A. T.) Die hiesigen Blätter melden: General Haller traf gestern abends 11 Uhr mit seinem Gefolge hier ein. Heute besuchte der General in Lawica das erste großpolnische Schützenregiment, das die Feuer-taufe erhalten hat und bei Lemberg Vorarbeiten erteilt. Um 2 Uhr nachmittags fand im Kasino des Oberkommandos zu Ehren des Generals ein Essen statt.

Die Ereignisse an der deutschen Grenze.

Kalisch, 24. Juni. (P. A. T.) Ueber Slupca und Konin kreisten gestern nachmittag und heute früh 8 deutsche Aeroplane.

Wloclawek, 24. Juni. (P. A. T.) Gestern kreisten über Alexandrow und Lubicz deutsche Aeroplane. Lubicz wurde mit Maschinengewehren beschossen.

Rein Soldatenmord in Wilna.

Wilna, 24. Juni. (P. A. T.) Die vom Korrespondenzbüro und in den Warschauer und Provinzzeitungen wiedergegebene Meldung von der Ermordung zweier Soldaten an der Niemietzstraße in Wilna entbehrt jeder Grundlage.

Hindenburg in Kowno.

Wilna, 24. Juni. (P. A. T.) Siemka Wilenska meldet: Kürzlich weilte in Kowno General Hindenburg und suchte die Regierung zur Eröffnung von Feindseligkeiten gegen Polen zu bewegen. Für den Fall eines Krieges mit Polen versprach er den Litauern ein aus preussischen Litauern bestehendes Hilfskorps zu senden.

Der endgültige Beschluß der deutschen Regierung.

Wien, 24. Juni. (P. A. T.) Aus Berlin wird gemeldet: Botschafter von Ganiel sandte um 4 Uhr 40 Min. nachm. im Auftrage der deutschen Regierung an den Vorsitzenden des Rats der Fünf eine Note nachstehenden Inhalts: Die Regierung der Deutschen Republik hat aus der letzten Erklärung der alliierten und assoziierten Regierungen mit Entrüstung ersehen, daß sie beschloßen haben, Deutschland zur Annahme der Friedensbedingungen mit Waffengewalt zu zwingen, mit der Absicht, Deutschland zu enteignen. Zudem die Regierung der Deutschen Republik dieser Uebermacht weicht, nicht aber auf ihre Ansicht über die unerhörte Ungerechtigkeit der Friedensbedingungen verzichtet, erklärt sie, daß sie bereit ist, die von den alliierten und assoziierten Regierungen auferlegten Bedingungen des Friedensvertrages anzunehmen und den Vertrag zu unterschreiben.

Berlin, 24. Juni. (P. A. T.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Weimar, daß das Kabinett gestern nachmittags beschloßen habe, die Friedensbedingungen zu unterschreiben, ohne sich vorher an die Nationalversammlung zwecks Votum abzugeben. Im Sinne eines von allen Parteien geäußerten Einverständnisses wird dagegen kein Protest erhoben werden. Der Vorsitzende der Nationalversammlung Fehrenbach wies auf die Lage ohne Ausgang hin, die die Deutschen zu dieser Entscheidung zwingt.

Paris, 24. Juni. (P. A. T.) Nach der Sitzung des Rats der Vier, an welcher Balfour anstelle des erkrankten Lloyd George teilnahm, richtete Clemenceau an den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation folgendes Schreiben: „Herr Präsident! Die alliierten und assoziierten Regierungen beehren sich, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 23. Juni zu bestätigen. Ich freue mich sehr, daß ich Ihnen die Bitte teile, daß Sie Ihren hiesigen Termin zur Unterzeichnung des Friedensvertrages ohne Vorbehalt nicht verlängern kann. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.“

Graf Brockdorff-Ransau Botschafter in Kopenhagen?

Kopenhagen, 24. Juni. (P. A. T.) Der deutsche Botschafter in Kopenhagen Lauritz ist um seine Entlassung eingekommen. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den Grafen Brockdorff-Ransau.

Nostkes Rücktrittsgedanken.

Berlin, 24. Juni. (P. A. T.) Die „Vossische Zeitung“ berichtet über einen eventuellen Rücktritt des Reichswehrministers Nostke aus dem Grunde, weil die Offiziere des Schützenkorps Massenausweichungen für den Fall der Unterzeichnung des Friedensvertrages ohne Vor-

behalt beabsichtigen. Als Nachfolger Nostkes wird der Kommissar der Ostmarken Winnig genannt.

Die Franzosen in Frankfurt a. M.

Frankfurt, 24. Juni. (P. A. T.) Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Gestern nachmittag rückte eine französische Abteilung, mit zahlreichen Geschützen versehen, in die Stadt ein, und verließ dieselbe nach mehrstündigem Aufenthalt in Folge eines höheren Befehls.

Kontreadmiral von Reuter.

Wien, 24. Juni. (P. A. T.) Aus Amsterdam wird gemeldet, daß Kontreadmiral von Reuter wegen Verletzung der Waffenstillstandsbedingungen bezüglich der Internierung der deutschen Flotte vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll. Der Rat der Vier in Paris wird den Tag der Verhandlung selbst festsetzen.

Aus Rußland.

Stockholm, 24. Juni. (P. A. T.) Nach den aus Helsingfors hier eingetroffenen Meldungen rücken die Truppen des Generals Denikin im Norden von Jarizyn vor. Das Donajische Kohlengebiet befindet sich gegenwärtig vollständig in bolschewistischen Händen. Die roten Garbisten fliehen in Unordnung. Auf ihrem Rückzug sprengen sie die Brücken, zerstören das Bahngleis und nehmen das rollende Material mit sich.

Der Streit um die Alandsinseln.

Stockholm, 24. Juni. (P. A. T.) Auf die letzte finnländische Note, betreffend die Alandsinseln, antwortete die schwedische Regierung auf einer ausführlichen Note, in welcher sie die Lösung der Alandsinselnfrage im Wege eines Plebiszits vorschlägt. Die Note erklärt, daß, falls die finnländische Regierung damit nicht einverstanden ist, die Angelegenheit der Friedenskonferenz vorgelegt werden wird, deren Entscheidung für beide Teile verbindlich sein soll.

Sozialistischer Sieg in England und Italien.

Genf, 24. Juni. Der Korrespondent der „New-York Evening Post“ meldet aus glaubwürdiger Quelle, daß Lloyd George die Absicht habe, unmittelbar nach Unterzeichnung des Friedensvertrages das englische Kabinett umzugestalten und selbst an die Spitze des neuen Kabinetts zu treten, welches sich aus radikal-sozialistischen Ministern zusammensetzen soll. Diefelbe Aenderung wird voraussichtlich auch in Italien geschehen, wo Visconti ein radikal-sozialistisches Kabinett bilden wird.

Amerikanisch-mexikanischer Konflikt.

El Paso (Texas), 24. Juni. Während der Kämpfe zwischen den Aufständischen des Generals Villa und den Abteilungen des Präsidenten Carranza wurden durch verirrte Kugeln 4 Personen auf amerikanischem Boden verwundet. Infolgedessen überschritten 3600 Amerikaner die Grenze, worauf es zu Zusammenstößen kam. Die Truppen Generals Villa wurden geschlagen. Am nächsten Tage überschritten die Amerikaner abermals die Grenze. Die Kavallerie verfolgte die Mexikaner.

Kleine Anzeigen wie Wohnungs-Anzeigen Stellen-Angebote und Verträge, Grundstücksmarkt, Geldverkehr, An- und Verkäufe, Versicherungen, Verpachtungen, Dienstleistungen, Besuche und Feste, sind in der „Lodzzer Freie Presse“ stets erfolgreich.

Warschauer Börse.

Warschau, 24. Juni.		24. Juni	23. Juni
6% Obl. der Stadt Warschau 1915/16			
6% Obl. d. St. Warschau 1917 auf 100			
5% Obl. der Agrarbank auf 100			
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	198.60—75—	198.00—25—50	—199.00—50
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	199.00—25—50		
5% Pfandbr. der St. Warschau auf 100			
3000 und 1000	202—201.25—00	200.75—201—	202—25—50
4 1/2% Pfandbr. der St. Warschau auf 100			
3000 und 1000	262.00	264.50—262.00	
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Lodz			
Frankl.			
(Kleinfußnoten)			
Pfund Sterling	76.50—75.25	78.50	
Dollar	122.00—120.00	124.75	
Karenrabel 100 und 500-er	119.00—124.50	—122.75	
Rumän. 1000-er	68.50—64.50		
—67.00	62.50—63.00	65.00—69.00	
Kleinfußnoten Rumän. 250-er			
Kronen	52.00—52.65	52.00—51.60	—51.70

Briefkasten.

„Unbekannt“. Die uns freundlichst überwiesenen 10 Mk. haben wir ihrem Zwecke zugeführt. Herzlichen Dank!

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter.

Hans Kriesel, Lodz.

Druck „Lodzzer Freie Presse“, Petzauer Straße 88.

die Frau des Waldbühlers aus der Hütte, die die Häuser ebenfalls zu fesseln verdrängen. Es gelang ihr jedoch zu entfliehen und sich in einem Zimmer einzuschließen. Drei Banditen drangen darauf durch ein Fenster in das Haus ein und bedrohten die Hausbewohner, worauf alle in den Keller geflohen wurden. Hierauf plünderten sie die Wohnung aus und raubten 230 Mark, 700 Rubel, 40 Rubel in Gold und 40 Mark sowie 20 Rbl. in Silber. Außerdem nahmen sie verschiedene Sachen im Werte von 10,000 Mark mit.

Mißlungener Diebstahl. In der vorgestrigen Nacht versuchten unermittelt gebliebene Diebe in das Manufakturwarenlager von V. Waldmann, Biegelestraße 38, einzudringen. Sie hatten in die Tür 32 Löcher gebohrt. Die Diebe wurden vom Wächter desselben Hauses bei ihrer Arbeit gestört, so daß sie die Flucht ergriffen.

Antischl. Nr. 28 ist erschienen. Es enthält: eine Verordnung des Kriegsministers und des Ministers des Innern über Requisitionen; eine Verordnung des Ministers für Industrie und Handel über die Erhebung von Beibehaltung für Ausfuhrerlaubnisse und einige Verordnungen über die wir unsere Leser bereits unterrichtet haben.

Theater und Konzerte.

Konzert. Montag abend fand im Konzertsaal ein Konzert statt, zu welchem sich ein zahlreiches Publikum einfand. Die Darbietungen waren recht mannigfaltig und befriedigten die Zuhörerschaft, obwohl die von Fr. Kajmiera Richter gewählten beiden Rezitationen („Tyrtusz“ von Wlad. Anczue und „Dym“ von Maria Konopnicka) in ihrer Weisheitsfülle auf das Publikum ermüdend wirkten. Die Dame verfügt über hervorragende dramatische und rezitatorische Fähigkeiten, eine großartige Diktion und eine modulationsfähige Stimme. Würdig zur Seite stand ihr der in Lodz bekannte und sehr beliebte Opernsänger Herr Stanislaw Grunze, der mit Ariens aus den Opern „Jadwiga“ und „Carmen“, ferner mit Leoncavallos „Lasciatmi amar“, Aug. Mascheronis „Schnulch“ und anderen Gesangsstücken aufwartete. Der von seinem ostmaligen Auftreten hierher bekannte Tenor überraschte abermals durch seine glänzende Vortragsart und heimliche reichen Beifall ein. Herr Symon Pulmanus Violinvortrag (S. Bachs Sonate in A-dur und Franzs Sonate in A-dur) ließen zwar ein gewisses künstlerisches Talent nicht verkennen, befriedigten jedoch nicht ganz. Immerhin trugen seine Vorträge trotz der Nervosität, die ihnen anhaftete, zur Verschönerung des Konzertabends bei. Anerkennung hier gezollt Fr. Jozsa Dawidson für ihre vorzügliche Klavierbegleitung.

Am „Colosseum“ wird ein interessantes Programm vorgeführt. Von den aufstretenden Künstlern ist vor allem der Nachfahre Niedejesen zu nennen, dessen unnachahmliche Kunstfertigkeit auf dem Fahrrad uneingeschränkte Bewunderung erregt. Gut ist der Komiker Bronowski. Hinzukommt ein französisches Tänzerpaar, das das Programm uns nicht nannte. (Ueberrumpelt vermischt man sehr den Ansager, deutsch Konferencier genannt, der den mysteriösen Programmzettel erklären könnte.) Feuer fließt in den Adern dieser Tänzer, ihr Apachentanz ist ein wirkliches Kunstwerk. Ein Bravo gebührt auch der Tänzerin in dem Fransenrock, die das Programm gleichfalls zu nennen vergaß. Ein Künstler ist Herr Roberto, dessen exzentrische Musiknummern raufenden Beifall auslösten. Sehr gut wurde der das Programm abschließende sehr pitante Ematier gespielt. Den freigebig gespendeten Beifall hatten die drei Künstler durchaus verdient.

Sport.

„Sturm“ — Lodz. Mil. Telegr. Abt. 3: 1.

Das am Sonntag stattgefundene Fußballspiel zwischen der Lodzger Telegraphen-Abteilung des IV. Bat. und dem Lodzger Sportverein „Sturm“ hatte trotz des trübigen Tages eine große Zuschauerzahl auf den Sportplatz gelockt. Unter dem Publikum sah man viel Militär und Beamte, die erschienen waren, um dem ersten Fußballspiel der Lodzger Soldatenmannschaft beizuwohnen.

Es wurde von vornherein flott gespielt; der Ball wanderte von einem Tore zum andern und trotz vieler gegenseitiger Angriffe gelang es den beiderseitigen Tormännern nicht, Tore für sich zu buchen. In der 35. Minute gelang es den Roten (Sturm) durch einen scharf vorgespielten und vom Halbrechten Hermanns verwandelten Ball das erste Tor zu schießen. Mit diesem Ergebnis ging man auch in die Halbzeit.

In der zweiten Hälfte wurde schärfer gespielt; es gelang auch bald den „Weißen“, durch einen Eckball das Gegen- und Ehrentor zu schießen.

Nun legten sich die „Roten“ ins Zeug. Trotz des guten und aufmerksamen Spiels der Verteidigung gelang es ihnen, durch einen Eismeter-Straßstoß zum zweiten und bald darauf zum dritten Mal das Leder in das Netz zu treten. Das Spiel wurde von Herrn Schwesstein korrekt geleitet.

Die Lodzger Militär-Fußballmannschaft, die erst kurze Zeit trainiert und zumeist aus guten Spielern zusammengesetzt ist, wird nach einigem Training mit den Lodzger bekannten Fußball-Mannschaften auf gleicher Höhe stehen und somit ein starker Gegner für diese sein. Hoffentlich werden wir bald wieder das Vergnügen haben, sie auf dem Rasen zu sehen!

Kinema **"CORSO"** Zielona 2.

Ab heute und die folgenden Tage:

„Das amerikanische Duell“

Drama aus dem Leben in 5 großen Akten.

LUONA

Heute! Unsere neueste Sensation! Heute!
Großes Doppel-Programm!

Ein unter dem Protektorat des Präsidenten Wilson geschaffener Film.

Amerika's Nacht

und ihre Bedeutung im Weltkriege.

Naturaufnahmen in 4 Teilen.

Im obigen Film sehen wir unerschöpflich und jedes politische Geheimnisses bar die ungeheure Macht Amerikas, die Art, an einem Tage kolossale Mengen von Kriegsmitteln zu bauen, die Wolkenträger, die ungeheuren Vorräte, deren Transport, das Leben in New York und viele andere hochinteressante Aufnahmen.

II.
Die prächtige Komödie in 5 Akten

„Wege zur Ehe“

Gewöhnliche Preise! — Symphonie-Orchester.

Lodzer Sport- und Turnverein.
Am 29. d. Mts. findet in der Turnhalle Zakatna-Strasse 82

ein großes Schauturnfest

mit nachfolgendem Tanz statt

Anfang der turnerischen Vorführungen pünktlich um 4 Uhr nachmittags. Bei den Vorführungen sowie bei den Tänzen wird das Scheibler'sche Orchester unter Leitung des Herrn Thonfeld spielen. Alle Turn- und Sport-Vereine werden hiermit eingeladen. Gäste willkommen.

Die Verwaltung.

Wer gut essen will,

Restaurations
von **Adam Karpiński,**
Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 165.

Frühstück von 11 Uhr vorm. ab 3.— Wart
Mittag von 12 Uhr 5 bis 7.— „
Abendbrot 5.50 „

Bier aus der Brauerei der Aktien-Gesellschaft von A. Anstalt.
Das Bier ist mit verschiedenen Imbissen versehen.

Gersdorfs Kellerei-Büro.

Wichtig für Hausbesitzer!

Das billigste ist die Herstellung einer Uebergangsbrücke aus Zementrohren. Ich übernehme die Ausführung der kompl. Brücke mit Aufstellung, Verlegung und Pflasterung.

Zementwaren-Fabrik „Beton“ Inh. **W. Matz,**
Dolh bei Lodz, Brzeziner Chaussee Nr. 2.
Vertreter für Lodz und Umgegend **R. Stenzel,**
Gluwna-Strasse Nr. 17, 1. St.

Treibriemen
aus Kamelhaare, Glosfriemen (parciane), sowie Lederriemen

Treibriemen-Fabrik
S. Beitner in Warschau
Vertreter: **Handelshaus J. Rüngster,**
Lodz, Krutkastrasse Nr. 12.

Wittor- u. Schnaps: Essenzen in reicher Auswahl empf. die Drogerie **Arno Dietel,** Petrikauer Strasse 157.

Am 27. Juni d. J. um 5 Uhr nachmittags findet im Saale des Konzerthauses an der Zielnastrasse Nr. 18 eine

außerordentliche General-Versammlung

der Mitglieder der
Gesellschaft Gegenseitigen Kredits
Lodzer Industrieller

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht für das Jahr 1918
- a) Bericht der Revisionskommission
- b) Entlastung der Verwaltung
- 2) Befähigung des Verwalters für 1919
- 3) Wahlen
- 2 Mitglieder der Verwaltung
- 2 Mitglieder des Konzeils
- 3 Mitglieder der Revisionskommission
- 3 Kandidaten der Revisionskommission.

Sollte am genannten Tage die Versammlung nicht zu Stande kommen, so findet sie am 11. Juli d. J. in demselben Lokale und zur gleichen Stunde im zweiten Termin statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen werden die Herren Mitglieder dringend ersucht.

939 Die Verwaltung.

Kunstfärberei
Chemische Dampf- u. Weisswäscherei

L. FRIEDRICH

Fabrik: **LODZ** Filiale: **Petrikauer 128**
Konstantiner 40

Größte Schonung der Weißwäsche.

Chemische Reinigung	Färberei
Abteilung für Gardinenwäscherei, Spannerie und Stores.	Möbelstoffe
Imprägnieren	Straußfedern- und Boafärberei
Dekatur	Spitzenfärberei
Ausdampfen von Sammet- und Plüschgarderoben	Färberei à la Reffort

Frauer Sachen werden binnen 24 Stunden gefärbt.

Bücher-Abzählung
Bücher-Einführungen
Bücher-Regulierungen
Bücher-Kontrollen

übernimmt
O. Pfeiffer,
Wulzanskastr. 62, Wohnung 2.

bedeckt, teert u. repariert das
Dachdeckerarbeiten-Geschäft
von **Józef Kerner**
(Zunfmeister)
Lodz, Radwanska-Strasse Nr. 44.
Reklamebüro Gersdorf.

Zu sämtlichen
Rekruten-Aushebungs-Angelegenheiten
informiert und schreibt
das Rechtskonsulentenbüro
Singer, Konstantiner Strasse Nr. 15.

Gefangverein „Neol“

Die Mitglieder werden hierdurch beauftragt, sich am Mittwoch, den 25. d. M. im Vereinslokale, Widzowska-Strasse Nr. 139, um 4 Uhr nachmittags zwecks Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Herrn

Johann Goltz

vollständig zu versammeln. 1186
Der Vorstand.

Gall-Exäne

Erfolg für chemische Reinigung. Blusen u. Handarbeiten werden wie neu.

In Originalpackung, in Drogeriehandlungen und Apotheken erhältlich.

Kommissionsverkauf
K. Szulc und A. Kartaj,
67a Gluwna-Strasse 67a 769

Empfehlen Manufaktur- u. Galanteriewaren, Schuhe und Garderoben zu niedrigen Preisen.

Es werden sämtl. Waren in Kommissionsverkauf genommen.

Reklamebüro Gersdorf.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,
Karl Lamprecht,
Milschstrasse 23.

Damen-Griffier-Galon!!!

Gesichtsmassage — Manicure, Pedicure, Ausstreichen von Nägeln, Hühneraugen, schmerzlos, Kopfwaschen und Trocknen, in einer besonderen, vermehrt Elektrisität, — **Haarfärben** in der schönsten Art, sehr dauerhaft, außerordentlich große Farbauswahl. **Allelei Haararbeiten.** Persönliche Beachtung der Anforderungen der Hygiene.

PAULINE ZYLBER, Promenaden-Strasse 27.

Privatunterricht für den Sommer. Wichtig f. Schüler u. Schülerinnen, die bedingungslos weise versteht werden! B. 1. Juli l. J. wird gründlicher Unterricht in allen Fächern (Hauptfach — Deutsch) erteilt. Anmeldungen werden täglich v. 11—12 vorm. und 5—7 abends entgegengenommen. Sienkiewicz 39, Front, 1. St. rechts.

47,000 Rubel und 30,000 Rubel auf Hypothek zu vergeben. Off. unter B. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

10—20,000 Mk.
sind auf sichere Hypothek zu verleihen. Off. unter „D. M. 1102“ in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Alavier
(Häufig) abweichender Größe zu verkaufen. Petrikauer 174 III. B. 12.

Kolonial-Laden
zu verkaufen. Brzezinskastrasse 68.

Fahrrad
(Freilauf) billig zu verkaufen. Dlugastrasse 108, B. 6.

Wer
überreicht Deutsch, deutlich Handgeschriebenes auf Schreibmaschine. Preisangabe für Abschriftsseite von Geschäftsbriefen Angebote an **Gedr. Eger,** Tomalschnow unter „G“.

Kaufe
Herren-Garderobe, Pelze, Wäsche, Teppiche, Pianinos, Lombardquittungen. Zahle die höchsten Preise. Wulzanska 43 B. 6.

Suche
sofort ein nicht allzu teures
Haus mit Garten
in oder Umgebung von Lodz zu kaufen. Off. Off. Hotel Bristol Nr. 48 ab. Exp. d. Bl. für 48 sofort erbeten.

Wirtschafterin
Zurückgekehrt aus Russland suche ab 1. Juli Stellung als Wirtschafterin bei Herrschaften oder Ställe der Hausfrau: verfolge zu kochen auch zu nähen. Gute Zeugn. vorhanden. Zu sprechen nur vorm. Neue Jagzowska 31. B. 15.

Ein Ring
mit 4 Schlüsseln
ist gefunden worden. Abgehoben gegen Hinterhaltung der Instruktionen in der Exped. d. Bl.

Zgubiono
paszport za Nr. 5818/14, wydany na imie Augusta Bergmann. Proszę zwrócić w „Lodzer Freie Presse“.

Zgubiono
chlebowa legitymacja, na imie Luwika Głuck. Proszę zwrócić Wulzanska 22.